

Brief Caroline Lilienthals
an Herrn Gustav Lilienthal
(2 Seiten handschriftlich in Kurrentschrift)
Transkription (Original: Deutsches Museum München
Sammlung Kopfermann)

Anclam, d. 12. / 3 Lieber Gustav

Otto hat uns lange warten lassen und nun schreibt er noch so wenig. Beklage Dich nur. Ich schreibe nun auch nicht mehr so oft an Otto da ich jetzt doch bedeutend ruhiger bin aber dennoch dürfen wir nicht unterlassen, unseren Herrn täglich und stündlich um seinen Schutz und Beistand zu bitten.

Du hast einen sehr schönen Brief geschrieben, wenn Otto doch auch so schreiben könnte. Aber er hat jetzt wohl zu viel Plage und Arbeit der liebe Junge, wenn wir ihn nur erst wieder haben. Nun die schöne Zeit wird mit Gottes Hilfe auch kommen und dann wollen wir recht froh sein. Wie ist denn Deine Vogelperspektive ausgefallen? Wie lange bleibst Du noch in Glogau? Wir sind alle wohl, Großmama sehr wohl doch immer der alte Husten. Jetzt haben wir noch 13 Hühner, die haben seit dem 1. März 47 Eier gelegt. Den ganzen Winter haben wir auch nicht ein Ei gesehen. Heute habe ich mir schon ein Paar Stiefel ausgetreten, damit ich in Berlin gut laufen

[2]

kann. Miethen Du also nur eine Wohnung die uns aufnehmen kann und einen so schönen Schlafsofa hat, wie bei Novkas [?]. Dort war es in dieser Hinsicht doch ganz schön. Solltest Du wohl bei Frau Bruhs wieder ankommen? Aber Alberti kann doch nicht böswillig verdrängt werden? Hast Du mal wieder an Frau Bruhs geschrieben?

Hoffentlich schreibt Otto bald wieder und Du auch! Es ist zu nett, wenn ich von Euch Briefe bekomme, und je länger je lieber sind sie mir.

Hier grüßen wir Dich alle tausend mal und bitten Dich behalte uns alle lieb,
wie Deine Dich innig liebende Mutter

C. Lilienthal